

KINDERGELD

Widerstand / S. 12

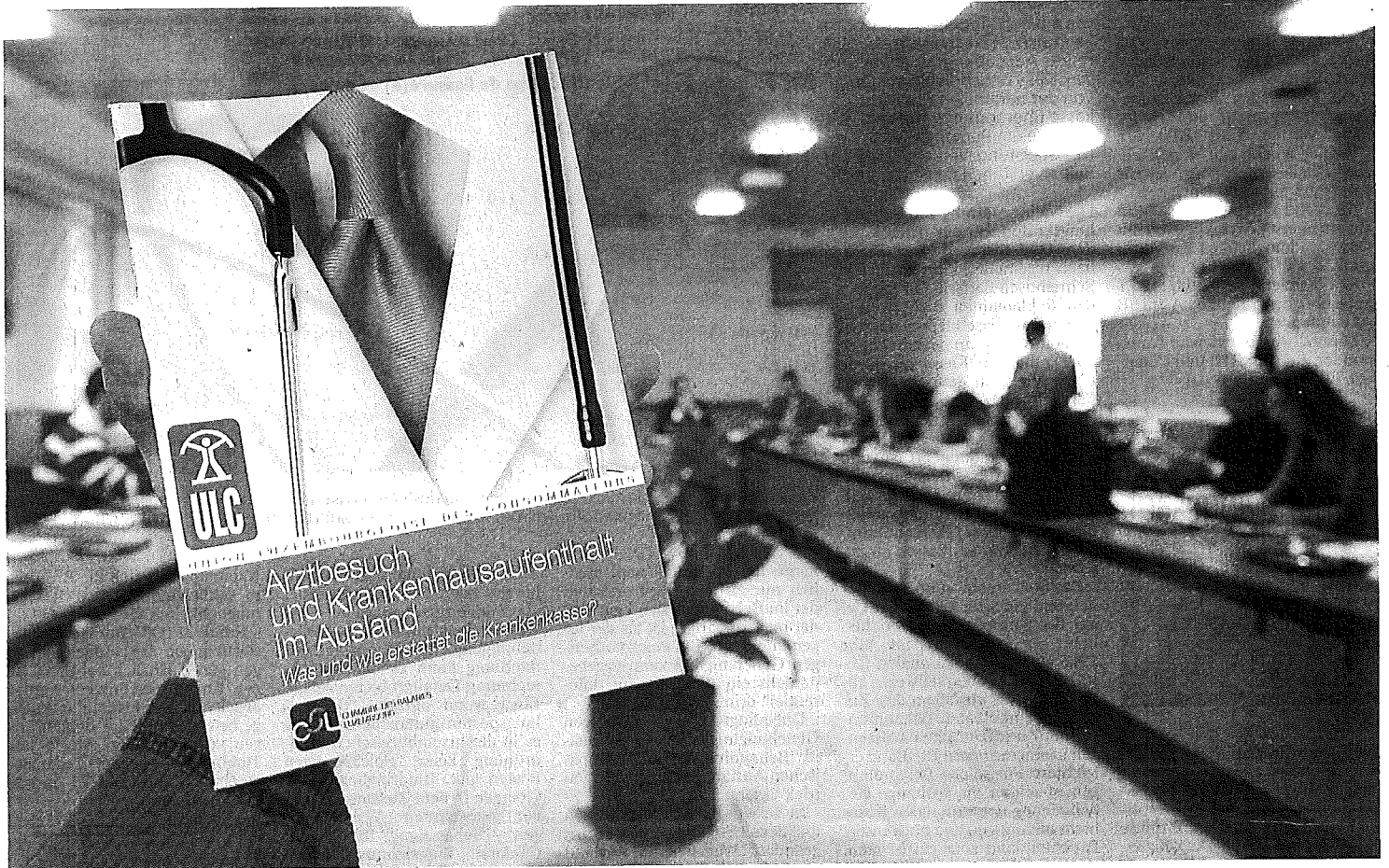
BESUCH AM FILMSET

Mappamundi von Bady Minck / S. 14



FORUM

Genmanipulation / S. 16



Arztbesuch und Krankenhausaufenthalt im Ausland

Schutz vor teuren Überraschungen

BERICHT

Seite 12

Ein Unfall im Urlaub? Eine medizinische Behandlung im Ausland? Was auf den ersten Blick wie ein Schnäppchen aussieht, kann sich im Nachhinein als teures Ausgabengrab erweisen. Dass Behandlungskosten von der nationalen Krankenkasse übernommen werden, ist trotz freiem Personen- und Dienstleistungsverkehr keine Selbstverständlichkeit. (Foto: Didier Sylvestre)

HEFTARTIKEL



Verpasste Chance

Serge Kennerknecht
skennerknecht@tageblatt.lu

Was hätte man daraus nicht alles machen können... Wenn vor 40 Jahren jemand gesagt hätte, dass eines Tages ein Präsident der Europäischen Kommission vor einem Europäischen Parlament eine Rede zur Lage der Europäischen Union halten würde, hätten die meisten das kaum für möglich gehalten. Zu sehr waren die Menschen damals in ihrem nationalen Gedankengut verankert, zu wenig glaubten sie an die Perspektive eines geeinten Europas, das, wirtschaftlich stark, gemeinsam auf internationaler Ebene agieren könnte.

Vorgestern dann war es so weit, und kaum jemand hat es bemerkt. José Manuel Barroso hat als erster Präsident

wird, verhielt es sich mit der von Barroso anders. Sie wurde gehalten, das war es dann mehr oder weniger. Kein Medienspektakel, keine Fernsehübertragung, kein riesiges Presse-Echo, keine Reaktionen außerhalb Europas, weder ein Aufschrei noch zustimmender Jubel bei den Bürgern in den Mitgliedstaaten. Das ist dann doch überraschend angesichts der Tatsache, dass die EU immerhin 27 Länder vertritt, darunter nicht die kleinsten im Weltgefüge, und verwirrend angesichts dessen, dass die EU mit 500 Millionen Bürgern nicht nur einen riesigen Markt darstellt, sondern auch politisch eigentlich nicht unbedeutend ist.

Zeichen der Schwäche

Woran mag es gelegen haben, dass ein an und für sich mittelprächtiges historisches Ereignis Europa und die Welt bestenfalls peripher tangierte?

Am Europäischen Parlament vielleicht, das sich, statt den großen Bahnhof zum außergewöhnlichen Ereignis herauszukehren, der Lächerlichkeit preisgab, weil die

hältnis zwischen den wichtigen europäischen Institutionen Kommission und Parlament abgelesen werden kann, trägt ein solches Verhalten nicht dazu bei, den Bürger zu motivieren. Wenn schon die EU-Abgeordneten zum Bewohnen der Rede verpflichtet werden sollten, warum sollte sich der Bürger dafür interessieren?

Vielleicht begründet sich dieses mangelnde Interesse auch im EU-Kommissionspräsidenten selbst, der dieses Jahr seine zweite fünfjährige Amtsperiode in Angriff genommen hat. Denn von der ersten Amtsperiode bleibt nicht viel zurückzubehalten.

Es könnte natürlich auch an der Themenwahl gelegen haben. Da sprach Barroso von neuen Finanzmitteln für die Europäische Union, in einer Zeit, in der in sämtlichen Mitgliedstaaten die Balken der Finanz-, Steuer- und Sozialgefüge unter der Last der Folgen der Finanzkrise ächzen – um dann noch vor einem Auseinanderbrechen der EU zu warnen.

Wahrlich visionäre, große Worte aus dem Munde eines Mannes, der ja eigentlich dazu da ist, ein Auseinanderdriften zu verhindern. Dessen letzte Amtszeit gekennzeichnet war von einer Stärkung der Nationalstaaten statt

Radio 100,7

Mit mehr „live“ in die neue Saison

Mit mehr Live-Sendungen startet Radio 100,7 in die neue Saison. Das Herbstprogramm ab dem 13. September weist drei größere Änderungen auf.

Ab 11.05 Uhr morgens wird verstärkt auf Live-Sendungen gesetzt. Ebenfalls live sind in Zukunft die beiden Samstagssendungen „Lollypop“ und „Iwwer Land“ von 16.05 bis 18.00 Uhr. Über der Woche gibt es zusätzliche Nachrichtenspots jeweils von 16.05 bis 18.00 Uhr.

Ab dem 13. September steht in ein erweiterter Archivbereich mit Downloadmöglichkeit zur Verfügung.

Seit Kurzem ist Radio 100,7 auch über den Satelliten Astra 3B zu empfangen.

Benutzt wird der gleiche Transponder, auf dem RTL und Chamber TV senden.

François Biltgen

Termine abgesagt



François Biltgen hat gestern überraschend alle für die kommenden Tage angesetzten Pressetermine abgesagt. Möglicherweise sind gesundheitliche Gründe die Ursache hierfür. Die offiziellen Verpflichtungen würden in den kommenden Wochen auf ein Minimum reduziert, hieß es in einer Pressemitteilung.

Am vergangenen 9. August war Biltgen an einem Knoten an der Schilddrüse operiert worden. Der Eingriff war damals, so die offizielle Mitteilung, erfolgreich verlaufen. Offiziell befand sich der CSV-Politiker bis Montag im Genesungsurlaub.

François Biltgen leitet die Ressorts Justiz, Hochschulwesen und Forschung und ist gleichzeitig Kommunikationsminister.

CSV

Jean Spautz wird 80

Am heutigen Donnerstag feiert Jean Spautz (CSV) seinen 80. Geburtstag.

Spautz ist zweifellos eine der prägenden Persönlichkeiten der luxemburgischen Politik, als Gemeinderat und Schöffe, als Abgeordneter, als Regierungsmitglied, als Parlamentspräsident und zum Schluss als Europaabgeordneter.

Der Hüttenarbeiter Jean Spautz wurde 1959 als damals jüngster Abgeordneter ins Parlament gewählt. Mit seinem Namen sind eine ganze Reihe von wegweisenden Reformen verbunden, so u.a.

Arztbesuch und Krankenhausaufenthalt im Ausland

Schutz vor teuren Überraschungen

Léon Marx

Ein Unfall im Urlaub? Eine medizinische Behandlung im Ausland? Was auf den ersten Blick wie ein Schnäppchen aussieht, kann sich im Nachhinein als teures Ausgabengrab erweisen. Dass Behandlungskosten von der nationalen Krankenkasse übernommen werden, ist trotz freiem Personen- und Dienstleistungsverkehr keine Selbstverständlichkeit.

Die Nichterstattung von Behandlungskosten ist ein Thema, zu dem Ombudsmann Marc Fischbach regelmäßig klagen auf den Schreibtisch flattern. Oft kann er den Reklamanten nicht weiterhelfen und diese bleiben auf den Kosten sitzen, in vielen Fällen aber zahlt die Kasse am Ende doch. Vieles in dem Bereich ist nämlich Interpretationssache.

Darauf weist auch der Jurist Patrick Goergen hin. Im Auftrag der Arbeitnehmerkammer (CSL) und des Konsumentenschutzverbands (UCL) hat er einen praktischen Leitfaden durch grenzüberschreitende Abrechnungspraxis der Krankenkassen ausgearbeitet.

Das Sozialrecht ist noch immer national geregelt, seit einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (Decker/Kohl) im Jahr 1998 wurden die nationalen Gesetzgebungen aber teilweise abgeändert, was vor allem den Zugang zu ambulanten Behandlungen und medizinischen Leistungen in einem anderen EU-Land erleichtert. Für solche Behandlungen ist seither die vorherige Genehmigung der nationalen Kasse nicht mehr zwingend notwendig. Patienten sind aber gut beraten, sie dennoch über eine solche Genehmigung (Formular E 112) einzuholen, da dies einen Einfluss auf die Rückerstattung haben



N° 12482*01

DECLARATION DE CHOIX DU MEDECIN TRAITANT

(art. L. 162-5-3 du Code de la sécurité sociale)

IMPORTANT : merci d'adresser la déclaration complétée et signée à votre caisse d'assurance maladie :

CPAM D'ANGERS - 32 RUE LOUIS GAIN
49937 ANGERS CEDEX 9

Identification de l'assuré(e) et du bénéficiaire

NOM : COEUR

PRENOM : COEUR

NUMERO : 03 10 11 46 95 02

DATE DE NAISSANCE : 26 03 1994

RANG DE NAISSANCE :

ADRESSE : 33 RUE DE LA BR...
49000 ANGERS

ADRESSE :

ADRESSE :

(à compléter si changement)

Eine Genehmigung durch die Nationale Gesundheitskasse ist bei stationären Behandlungen im Ausland zwingend notwendig, will man nicht riskieren, auf den Kosten sitzen zu bleiben

kann. Im Normalfall wird nämlich nur zu dem Tarif erstattet, der im Behandlungsland gilt und der meist niedriger ist als der luxemburgische. Bei einer vorherigen Genehmigung kann gegebenenfalls ein „complément différentiel“ drin sein.

Unbedingt einer vorherigen Genehmigung bedürfen stationäre Behandlungen im Europäischen Ausland, unterstreicht Patrick Goergen.

In diesem Punkt hat sich auch mit dem Urteil von 1998 nichts geändert. Wer sich im Ausland ohne die vorherige Genehmigung seiner Krankenkasse stationär behandeln lässt, der bleibt auf den Behandlungskosten sitzen.

Einzige Ausnahme sind Behandlungen nach einem Unfall oder einer anderen Notsituation.

Doch auch mit vorheriger Genehmigung einer Auslandsbehandlung kann es bei der Abrechnung Detailprobleme geben. Etwa wenn einzelne Behandlungsposten auftauchen, für die es in der luxemburgischen Tarifordnung keine gleichwertigen Posten gibt. Eindringlich warnt Goergen in dem Zusammenhang vor sogenannten „Wahlleistungen“ (Behandlung durch den Chefarzt, Einzelzimmer usw.), wie sie in deutschen Krankenhäusern angeboten werden. Sie werden prinzipiell nicht von der CNS anerkannt. In einem dritten

Kapitel befasst sich die Broschüre schließlich mit den Rekursmöglichkeiten für Patienten.

Rund 12.000 Anträge auf Erstattung von Auslandsbehandlungen gehen jährlich bei der CNS ein. Knapp vier Prozent werden abgelehnt. Die Hälfte der Anträge betrifft stationäre Behandlungen, vor allem Herz-, Augen- und Tumorerkrankungen. Finanziell macht das zwischen 25 und 35 Millionen aus.

INFO Die zweisprachige Broschüre (deutsch/franz.) ist kostenlos bei der UCL und der Arbeitnehmerkammer (CSL) erhältlich

„Solidarité frontaliers européens“ will rechtlich gegen Kindergeldreform vorgehen

„Ein Dossier von europäischer Dimension“

„Solidarité frontaliers européens“, kurz SFE, so nennt sich eine Vereinigung ohne Gewinnzweck, die sich zum Ziel gesetzt hat, rechtlich gegen die von Luxemburgs Regierung angekündigte Kindergeldreform vorzugehen. Gestern präsentierte sich die Organisation im belgischen Arlon der Öffentlichkeit.

Der Wind der Luxemburgs Regierung in Sachen Kindergeldreform ins Gesicht bläst, wird zunehmend rauer. Während hierzulande die Gewerkschaften OGBL, LCGB, Aleba, Landesverband und Syprolux gemeinsam Front gegen die zum 1. Oktober anstehende Reform der Kindergeldregelung machen (siehe hierzu unseren Artikel vom 8. September), organisiert sich auch in den Nachbarländern der Widerstand gegen die umstrittene Neuregelung.

Auf belgischer Seite trägt dieser Widerstand einen konkreten Namen: „Solidarité frontaliers euro-



Die belgische Senatorin Dominique Tilmans ist Co-Initiatorin der „Solidarité frontaliers européens“

der Luxemburger Regierung, das Kindergeld (außer für Sekundarschüler) nur noch bis zum 18. Lebensjahr auszubezahlen, juristisch zu kippen.

SFE-Präsident Georges Gondon erklärte die Beweggründe für sein Engagement folgendermaßen: „Die EU braucht mehr Einheit. Vor allem in Zeiten eines

tragenden sein. Denn sie erhalten für Kinder, die studieren, weder Kindergeld noch Studienbeihilfen.“

Juristische Schritte

Sowohl die nationalen Gewerkschaften als auch die SFE be-

trär zur EU-Gesetzgebung in Bezug auf Familienzulagen, ist die SFE überzeugt.

Der von der Organisation engagierte, auf EU-Recht spezialisierte Anwalt Jean-Paul Hordies, ist denn auch zuversichtlich, dass es – sogar relativ kurzfristig – gelingen wird, über den Rechtsweg eine Aufhebung des Gesetzes zu erreichen. Der Jurist plant, ähnlich wie der OGBL dies bereits getan hat, die Europäische Kommission anzurufen oder aber die luxemburgischen Gerichtsbarkeiten mit der Affäre zu betrauen.

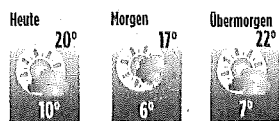
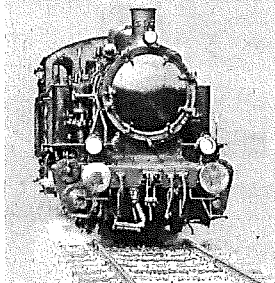
Die anfallenden Kosten will SFE mit Hilfe von Mitgliedsbeiträgen (100 Euro) begleichen. Ab 200 Mitgliedern könne man erste juristische Schritte einleiten, hieß es gestern.

Co-Initiatorin der Initiative, die erklärt, „offen für alle Interessierten zu sein“, ist übrigens Dominique Tilmans. Die belgische liberale Senatorin hatte sich in den vergangenen Wochen mehrfach durch ihren Einsatz gegen die neue Kindergeldregelung hervor-

DAMPF-FESTIVAL

Train 1900

S. 20



Leitartikel von
Serge Kennerknecht

VERPASSTE CHANCE

S. 11

Frank Schleck

HOFFEN AUF ETAPPENSIEG

S. 27

Ainhoa Achutegui

INTERVIEW



S. 13

Anzeige

SUPERPROMOS
PAGE 23



Cactus



ALLES ÖKO, ODER WAS?

Die „Oeko-Foire“ kündigt sich an / S. 22

KRANKHAUSAUSSAID

Der etwas andere Reiseführer / S. 12

Massenvergewaltigungen im Kongo: Mehr als 500 Übergriffe seit Ende Juli

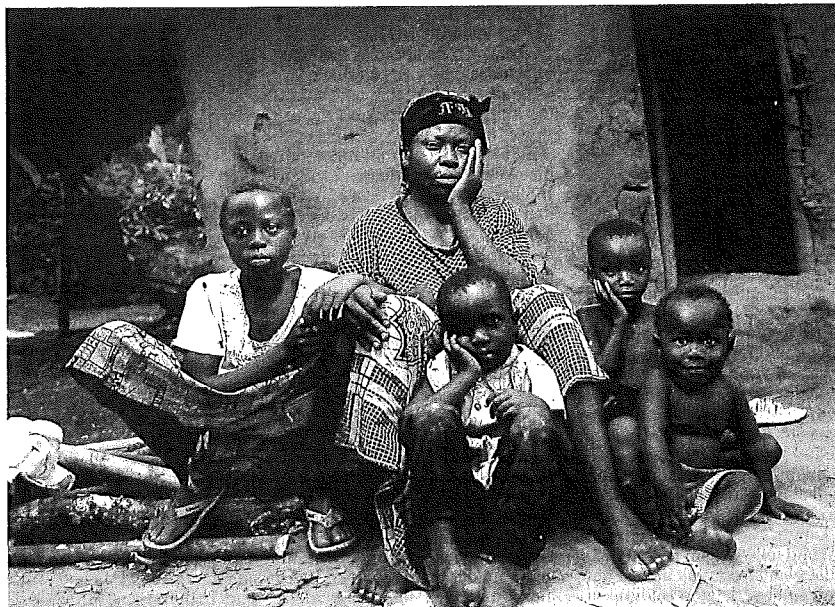
Die Mitschuld der Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen haben eine Mitverantwortung ihrer Blauhelme an den Massenvergewaltigungen im Osten des Kongo eingeräumt.

NEW YORK - Seit Ende Juli hat es im östlichen Kongo mehr als 500 systematische Übergriffe gegeben, mehr als doppelt so viele wie bislang bekannt, so der beauftragte Generalsekretär für Friedenseinsätze, Atul Khare, vor dem Weltsicherheitsrat.

Für den Schutz der Einwohner seien zwar in erster Linie der Staat und die einheimischen Sicherheitskräfte verantwortlich, sagte Khare am Dienstag in New York. Die Vereinten Nationen hätten aber nicht angemessen gehandelt und „ebenso versagt“.

Rebellen hatten u.a. bei einem Überfall Anfang August 242 Dorfbewohner in der Gegend von Luvungi vergewaltigt, einer Ortschaft etwa eine halbe Stunde von einem Lager der UN-Friedenstruppen entfernt.



AFP-Foto/Marc Hoffer

HINTERGRUND

Seite 5

Zaina Niangoma, 46 Jahre alt, wurde Opfer der Vergewaltigungen in Luvungi

Retraites: Sarkozy fait peu de concessions

Les syndicats remobilisent

PARIS - Insatisfaits des concessions annoncées par le président français Nicolas Sarkozy sur sa réforme des retraites, les syndicats ont appelé à une nouvelle „grande journée de grèves et de manifestations“ le jeudi 23 septembre.

A l'issue de près de quatre heures de réunion, l'intersyndicale (CGT-CFDT-CFPC-CFE/CGC-FSU-UNSA), juge que les annonces du chef de l'Etat „ne modifient pas le caractère injuste et

inacceptable de la réforme“ des retraites proposée.

En outre, ces syndicats ont prévu une autre forme de mobilisation le 15 septembre, appelant à „une journée forte d'initiatives et d'interpellations des députés, des membres du gouvernement et du président de la République dans les départements et les circonscriptions“.

ARTICLE

page 3

Koran-Verbrennung entsetzt Washington

USA fürchten Zorn der Muslime

WASHINGTON - In Washington schrillen die Alarmglocken: Die von einer kleinen Kirchengemeinde in Florida geplante öffentliche Koran-Verbrennung hat die US-Regierung aufgeschreckt. Man sorgt sich, dass die Bilder brennender Korane in der islamischen Welt eine Gewaltwelle sondergleichen provozieren und das Risiko von

Terroranschlägen erhöhen könnten.

US-Außenministerin Hillary Clinton verurteilte die Aktion gestern als „empörend“ und „schändlich“ und sprach von „geistiger Umnachtung“ der Initiatoren.

BERICHT

Seite 7

DER KOMMENTAR

Reiseführer der besonderen Art

LÉON MARX

lmarx@tageblatt.lu

Mal kurz nach Metz, Arlon oder Trier zum Arzt? Eine Behandlung in einem Krankenhaus jenseits der Grenzen? Was sich wie selbstverständlich anhört in einem Europa der offenen Grenzen, in dem so ziemlich alles, bis hin zu faulen Finanzprodukten, frei zirkulieren kann, ist in Wirklichkeit eine hochkomplexe Materie. Zwar ist seit einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs 1998 einiges, vor allem im ambulanten Bereich, einfacher geworden. Wer es einmal versucht hat, der stellt aber schnell fest, dass es noch immer jede Menge Fallstricke gibt, die diese Art des Tourismus erschweren. Dass eine medizinische Behandlung eben keine Dienstleistung wie jede andere ist und die administrativen Barrieren entsprechend hoch und zahlreich sind, ist natürlich kein Zufall. Es geht um viel Geld, das die Länder in ihre medizinische Infrastruktur investiert haben – und das sie mit mehr oder weniger subtilen, protektionistischen Mitteln zu schützen versuchen. Eine Situation, die so zwar nicht ins Bild einer offenen, grenzenlosen EU passt, die zu ändern aber politischen Mut erfordern würde, der derzeit nirgendwo zu erkennen ist. So bleibt zu befürchten, dass es wohl leider nicht bei dieser ersten Auflage des etwas anderen Reiseführers bleiben wird, den Arbeitnehmerkammer und Konsumentenschutz-Verband jetzt herausbringen (siehe Bericht auf Seite 12).



„SCHUEBERFOUER 2010“

Krönender Abschluss

LUXEMBURG - Egal, welche Veranstaltung man in unseren Breitengraden unter freiem Himmel in die Wege leitet, sie ist immer wetterabhängig. So auch die

„Fouer“, die wohl gut verlief, von der die Schausteller aber mehr erwartet hatten.

BERICHT

Seite 17